



Help**Tourists**

PARIS

Touristenfallen in Paris

Wichtige Sicherheitshinweise
für euren Aufenthalt in Paris



Einführung

Zählt man die Pariser Vororte zu den 20 Arrondissements im Stadtzentrum hinzu, so ist Paris eine 12 Millionen-Einwohner-Stadt! Da ist es nicht sehr verwunderlich, dass die Kriminalitätsrate in Paris recht hoch ist. Erschwerend kommt noch hinzu, dass Paris die meist besuchte Stadt der Welt ist und wo zahlreiche Touristen sind, sind Kleinkriminelle oft nicht weit! Touristen sind ein beliebtes Ziel für Abzocken jeglicher Art. Ob Taschendiebe oder neuartige Abzocktricks an Metroautomaten – dem Einfallsreichtum Kleinkrimineller scheint keine Grenzen gesetzt zu sein! Wie ihr Touristenfallen und Abzocken in Paris entgeht, erfahrt ihr in meinem E-Book: „Touristenfallen in Paris – Wichtige Sicherheitshinweise für euren Aufenthalt in Paris“!

Viel Spaß beim Lesen!

Paris-Besuch ohne Zwischenfälle

Damit ihr euren Urlaub in Paris ohne Zwischenfälle genießen könnt und mit all eurem Hab und Gut und ohne Opfer von Abzocke geworden zu sein wieder nach Hause fahrt, möchte ich euch vor einschlägigen Touristenfallen in Paris warnen! Nach dem Lesen dieses E-Books, seid ihr nicht nur super vorbereitet, sondern könnt in brenzlichen Situationen auch optimal reagieren. Denn Vorbereitung ist das A und O und wer informiert ist, reagiert besser! Nehmt euch etwas Zeit und lest euch diese nützlichen Zeilen durch, damit ihr noch lange nach eurem Paris-Urlaub von den besonderen Eindrücken und schönen Erinnerungen aus der Stadt an der Seine, ihren beeindruckenden Monumenten und dem Pariser Flair schwärmen könnt!

Touristenfallen in Paris im Überblick

Ein gesundes Misstrauen in einer großen unbekanntem Stadt, in der man vielleicht das allererste Mal zu Besuch ist, ist keine schlechte Sache! Etwas Misstrauen gegenüber neuen Situationen bewahrt einen manchmal vor negativen Erfahrungen. Das gilt auch für Paris. Ich werde euch im Folgenden die wichtigsten Touristenfallen in Paris vorstellen und sagen, wie ihr es vermeiden könnt, euch in einer dieser nachfolgenden Abzocksituationen wiederzufinden.

1. Taschendiebe

Taschendiebe gibt es in Paris fast überall: in der Metro, in bekannten Sehenswürdigkeiten und Museen, außerhalb von Sehenswürdigkeiten, in langen Warteschlangen und auf offener Straße. Sie kennen ihr Handwerk gut und daher merkt man meist oft, dass etwas fehlt, wenn es schon zu spät ist.

Wo treten Taschendiebe häufig auf?

- **In den Bahnen der Pariser Metro:** In vielen Metros gibt es mittlerweile automatische Ansagen, die Metronutzer auf die mögliche Anwesenheit von Taschendieben hinweisen. In manchen Metrobahnen macht der Fahrer sogar Live-Durchsagen, um die Fahrgäste darauf aufmerksam zu machen, dass gerade Taschendiebe zugestiegen sind. Handys sind ein beliebtes Ziel von Taschendieben, Vorsicht also!
- **An den Drehkreuzen in der Pariser Metro:** Beim Durchqueren der Drehkreuze am Eingang der Metro kann es vorkommen, dass ein Dieb den Fahrgast im Drehkreuz von

vorn blockiert, indem er die Tür dahinter zuhält. Ein anderer Dieb steht hinter euch und klaut das Portemonnaie aus der hinteren Hosentasche heraus.

- **In Pariser Sehenswürdigkeiten und Museen:** Sehr beliebt bei Taschendieben sind bekannte Sehenswürdigkeiten und Museen in Paris, in denen es viel zu bestaunen gibt. Im Louvre-Museum zum Beispiel werden Besucher von den zahlreichen Kunstwerken, im Besonderen von der Mona Lisa, abgelenkt. Sie konzentrieren sich auf die an der Wand hängenden Werke, machen Fotos und lassen für einen Augenblick ihre Wertgegenstände aus dem Auge. So haben Taschendiebe leichtes Spiel. Dadurch, dass alle nationalen Museen und Sehenswürdigkeiten für unter 26-Jährige kostenlos sind, können sich junge Taschendiebe ohne Probleme Zugang zu Sehenswürdigkeiten und Museen verschaffen.
- **Am Eiffelturm:** In den vollen Aufzügen des Eiffelturms sind viele Taschendiebe zu finden. Sie nutzen die beeindruckende, ablenkende Sicht aus und wühlen sich durch die Taschen der Eiffelturm-Besucher. Auch auf den einzelnen Etagen des Eiffelturms solltet ihr stets ein wachsames Auge auf euer Hab und Gut haben!
- **Auf Kaffee- und Restaurantterrassen:** Ideal für Taschendiebe ist es, wenn ihr eure Kameras, Fotoapparate, Portemonnaies und Handtaschen auf den Tisch auf der Terrasse ablegt. Denn im Vorbeigehen können sie problemlos alles auf dem Tisch liegende wegschnappen. Und bevor ihr reagieren könnt, sind die Diebe schon längst über alle Berge.
- **In Einkaufszentren:** Gerade vor der Galeries Lafayette, aber auch im Kaufhaus selbst, kommt es häufig zu Diebstählen. Viele Touristen kommen mit großen Mengen an

Bargeld, um Luxusgüter zu kaufen. Deswegen sehen es Diebe hier vor allem auf Handtaschen und prall gefüllte Portemonnaies ab.

Wir ihr euch gegen Taschendiebe schützen könnt

- Liebe Männer, steckt euer Portemonnaie nicht in die hintere Hosentasche!
- Tragt eure Wertgegenstände verteilt an mehreren Körperstellen und nicht alle wichtigen Dokumente in einer Tasche!
- Legt keine Wertgegenstände auf die Tische von Café- und Restaurantterrassen!
- Liebe Frauen, Handtaschen, die man sich quer umhängen kann, sind für einen Städtrip ideal!
- Tragt euren Rucksack, wenn es voll wird, am besten vorn. Sieht doof aus, aber hilft!
- Seid aufmerksam, vor allem in der Metro! Taschendiebe steigen in der Regel in Gruppen ein, passt auf eure Sachen auf, sobald sich eine Gruppe junger Mädchen oder Jungen um euch schar!
- Schreibt keine Nachricht und telefoniert nicht direkt an den Metrotüren und stellt euch am besten auch nicht unmittelbar mit einer Handtasche an die Metrotür! Von außen reißen euch die Diebe, kurz bevor die Türen schließen, das Handy oder die Handtasche aus der Hand.
- Stellt keine Rucksäcke oder Handtaschen auf die Erde neben euch, wenn ihr Fotos macht! So schnell könnt ihr nicht gucken, dann sind der Rucksack oder die Handtasche weg.

2. Unterschriftensammler

An vielen bekannten Sehenswürdigkeiten werdet ihr Mädchen mit weißen Listen sehen, auf denen ihr unterschreiben sollt. Sie machen Touristen mit Handzeichen verständlich, dass sie angeblich taubstumm sind, was natürlich nicht stimmt. Auf der Liste sollt ihr für einen angeblich karikativen Zweck unterschreiben, der allerdings keiner ist. Nach der Unterschrift wird dann noch Geld verlangt. Aufgepasst: Die Mädchen treten in Gruppen auf, es kann durchaus vorkommen, dass euch eine Person ablenkt und die anderen nebenbei eure Taschen unbemerkt durchsuchen. Ab und an kommen sie auch auf Kaffeeterrassen vorbei und halten euch die Liste direkt unter die Nase, sodass sie Gegenstände, die auf dem Tisch liegen, unbemerkt klauen können.

Unterschriftensammler sind häufig in Montmartre am Funiculaire, dem kleinen Aufzug vor Sacré Coeur, in der Nähe des Eiffelturms und zum Beispiel am Louvre an der Metrostation Palais-Royal direkt vor dem Museum zu finden.

Wie ihr euch gegen Unterschriftensammler schützen könnt

- Einfach weitergehen, nicht stehenbleiben und nicht interessiert oder fragend schauen!
- Ein klares „Non“ hilft auch in vielen Situationen!
- Kein Geld geben, das ist reine Abzocke!

3. Die Bändchen-Macher

Die weiße Basilika Sacré Coeur im Norden von Paris bringen viele Paris-Besucher mit einer ganz besonderen Touristenfalle in Verbindung. Denn an den Stufen vor Sacré Coeur stehen

Männer mit Bindfäden in der Hand. Diese möchten sie euch an den Zeigefinger stecken, um sie zu einem Armband zu flechten. Diese Männer sind sehr aufdringlich und es kann durchaus sein, dass sie sogar versuchen, euch beim Vorbeigehen festzuhalten. Während der Herstellung des Armbandes halten sie euch in verschiedenen Sprachen bei Laune, bevor sie an Ende viel Geld (10-30 Euro) für ein Stück Bindfaden verlangen. Viele Touristen haben keine Lust so viel Geld zu zahlen und versuchen sich aus der Touristenfalle herauszuwinden. Meist mit wenig Erfolg. Die Männer lassen euch erst gehen, wenn ihr bezahlt. Meist ist es so, dass sie sich am Ende nach langem Hin und Her mit ein paar Geldstücken zufriedengeben.

Wie ihr euch gegen Bändchen-Macher schützen könnt

- Am besten steckt ihr eure Hände in die Tasche oder macht eine Faust, da passt kein Bändchen dran!
- Unterhalb der Stufen von Sacré Coeur kann man ein schönes Foto der Basilika machen. Bleibt nicht allzu lange dort stehen, sonst seid ihr gefundenes Fressen für die Bändchen-Macher!
- Am besten unterbrecht ihr kurz eure Unterhaltung, denn sobald sie eine Fremdsprache hören, kommen sie auf euch zu!
- Solltet ihr dennoch in die Falle geraten und das Bändchen am Finger haben, könnt ihr es umgehend wieder abmachen und weitergehen! Ihr müsst euch darauf einstellen, dass ihr eventuell beschimpft werdet. Anscheinend kennen diese Männer Schimpfwörter in fast allen Sprachen. Ihr habt keinen Vertrag unterschrieben, ihr seid also nicht verpflichtet, zu zahlen!

Die Bändchen-Macher sind nicht nur in Montmartre unterwegs, sondern u.a. auch am Eiffelturm zu finden.

4. Der Trick mit dem Ring

Der Trick mit dem Ring ist vor allem in der Nähe der Seine und am Louvre zu beobachten. Eine Frau hebt vor euch einen Ring auf, den sie angeblich gerade dort an dieser Stelle gefunden hat. Sie tut dies offensichtlich, damit ihr es seht und aufmerksam werdet. Nun wendet sie sich an euch und fragt, ob der Ring eventuell euch gehört. Reflexartig und verständlicherweise schaut ihr zunächst an euch herab, um sicherzugehen, dass ihr nichts verloren habt. Nach einem kurzen Check verneint ihr und geht weiter. Die Frau kommt wieder zu euch und sagt, dass der Ring sehr wertvoll aussieht. Sie bietet euch den angeblich so wertvollen Ring an und fordert einen Finderlohn. Unglaublich, aber wahr!

Wie ihr euch gegen den Trick mit dem Ring schützen könnt

- Nicht stehenbleiben, sondern einfach weitergehen!
- Kein Geld für den wertlosen Ring ausgeben! Pure Abzocke!

Wenn ihr weitergeht und euch etwas später noch einmal rumdreht, werdet ihr sehen, dass sie den gleichen Ring gerade eben erneut gefunden hat und anderen Touristen zum Tausch anbietet.

5. Die Hütchenspieler

Jeder kennt eigentlich Hütchenspieler und dennoch fallen viele auf diese Abzocke rein. Aus einfachen Pappkartons gebaut, seht ihr an vielen Stellen in Paris kleine Stände, an denen ein

Hütchenspieler eine Kugel unter drei Hütchen hin- und herschiebt. Ihr sollt genau aufpassen und herausfinden, unter welchem Hütchen die Kugel versteckt ist. Wer sie findet, hat gewonnen. Das Problem ist nur, dass es unmöglich ist, zu gewinnen. Das Hütchenspiel ist ein Spiel, bei dem man nur verlieren kann!

Um den Hütchenspieler herum stehen mehrere Personen, die Geld in die Mitte werfen und schreiend auf eines der Hütchen zeigen. Meist handelt es sich um 50 oder 100 Euro Scheine. Mindestens zwei oder drei der Personen gehören zu der Touristenfalle mit dazu. Sie animieren durch die großen Geldscheine Touristen dazu, mitzumachen und schnelles Geld zu gewinnen. Ihr werdet merken, dass diese Personen auch gewinnen, aber sobald ihr an der Reihe seid, ist die Glückssträhne vorbei.

Wie ihr euch gegen Hütchenspieler schützen könnt

- Bloß nicht mitmachen! Haltet euch immer vor Augen, dass ihr nicht gewinnen könnt!
- Falls ihr den Trick kennt und versucht zu gewinnen, fällt dem Hütchenspieler und seinen Partnern das schnell auf und sie werden recht böse. Also am besten nicht versuchen, ihren Trick aufzudecken!

6. Abzocke am Metroautomaten

Die neueste Touristenfalle spielt sich in der Pariser Metro ab, genauer gesagt an den Ticketautomaten in den Metrostationen. Als Tourist kennt man sich meist nicht mit den verschiedenen Metrotickets in Paris aus. Da wäre es eigentlich gut, jemanden nach dem besten Metroticket für seinen Aufenthalt fragen zu können. An dieser Stelle beginnt die Abzocke. Ein angeblicher Angestellter der Pariser Verkehrsbetriebe, meist sogar mit Ausweis

und passender Jacke, kommt zu euch an den Automaten und bietet euch seine Hilfe an. Da ihr mit der Ticketwahl überfragt seid, kommt dieser Mann genau gelegen. Er hilft euch freundlicherweise bei der Ticketwahl und wenn es an die Bezahlung geht, steht ihr an einem Automaten, der keine Karte oder angeblich nur eine französische Karte akzeptiert. In diesem Fall bietet er euch an, seine Karte zu nutzen und ihr gebt ihm im Anschluss den Betrag in bar. Die Tickets, die er im französischen Menü ausgewählt hat (die Automaten können auch auf Deutsch eingestellt werden), kommen aus dem Automaten, ihr bedankt euch und fahrt Metro. Bei der ersten Fahrt funktioniert alles problemlos, bei der zweiten Nutzung allerdings geht das Ticket schon nicht mehr. Der Grund hierfür ist, dass der nette „Mitarbeiter“ euch nämlich kein Tagesticket oder Mehrtagespass wie gewünscht gezogen hat, sondern nur einen Einzelfahrschein für Kinder. Ihr allerdings habt den vollen Preis für ein länger gültiges Ticket bezahlt.

Wie ihr euch vor der Metroabzocke schützen könnt

- Verweigert jegliche Hilfe an Metroautomaten!
- Informiert euch vorher zu den einzelnen Tickets, zum Beispiel auf der Internetseite www.help-tourists-in-paris.com, damit ihr wisst, welche Tickets für euch in Frage kommen!
- Es gibt Automaten, die Karten akzeptieren und Automaten, die Karten und Bargeld nehmen. Nehmt am besten genug Bargeld mit, um die Karten am Automaten bar zu bezahlen oder prüft vorher, ob eure Karte auch im Ausland geht!
- Seid ihr euch nicht sicher bei der Ticketwahl und der Bezahlung, dann kauft eure Metrotickets am Schalter!

7. Teure Rikschafahrer

In Paris gibt es viele Rikschafahrer, für kurze Strecken ist das sicherlich keine schlechte Fortbewegungsmöglichkeit! Aber aufgepasst: Es gibt verschiedene Rikschafahrer, die sich gewisse Gebiete in Paris untereinander aufgeteilt haben. Am Place de la Concorde befinden sich die Fahrer aus Bulgarien, am Eiffelturm kommen die Rikschafahrer aus Rumänien. Die Bulgaren berechnen normale Preise und haben gute und sichere Rikschas. Die rumänischen Rikschafahrer am Eiffelturm verlangen horrenden Preise für eine Fahrt. Erfragt man einen Preis pro Fahrt, nennen sie eine Summe. Am Ende der Fahrt sagen sie, dass es sich um einen Preis pro Person handeln würde und nicht für die gesamte Fahrt. Unbedingt aufpassen! Denn das wird schnell recht teuer.

Wie ihr euch vor hohen Rikschapreisen schützen könnt

- Am besten die Rikschas auf dem Place de la Concorde wählen!
- Vorher den Preis erfragen, aber den Gesamtpreis nicht den Personenpreis!



HelpTourists

<http://www.help-tourists-in-paris.com/>